

In: Pirner, Manfred L./Pfeiffer, Wolfgang/Uphues, Rainer (Hrsg.):
Medienbildung in schulischen Kontexten. Erziehungswissenschaftliche
und fachdidaktische Perspektive, München 2013.

Manfred L. Pirner, Wolfgang Pfeiffer & Rainer Uphues

Medienbildung in schulischen Kontexten

Erziehungswissenschaftliche und
fachdidaktische Perspektiven

Zur Einführung

Dass zur Bildungsaufgabe der öffentlichen Schule zentral die Aufgabe gehört, die Kinder und Jugendlichen bei ihrem Umgang mit Medien aller Art zu unterstützen, bedarf heute keiner aufwändigen Begründungsargumentation mehr. Seit vielen Jahren gelten „Medienerziehung“, „Medienpädagogik“, „Medienbildung“ oder ähnliche Konzepte zu den oft geforderten und viel zitierten Querschnittsthemen der Schule sowie der Lehrerbildung. Die zunehmende Allgegenwart und Vernetzung der digitalen Medien hat noch deutlicher als je zuvor ins allgemeine Bewusstsein treten lassen, dass der Mensch von je her ein „homo medialis“ ist und von daher Menschenbildung, von der Persönlichkeitsbildung bis zur berufsvorbereitenden Bildung, unweigerlich medial dimensioniert ist. Diese Erkenntnis spiegelt sich wider in den zahlreichen Forschungs- und Diskussionsbeiträgen, die zum Themenkomplex Medien – Bildung – Schule in den vergangenen Jahren geleistet wurden. Das gilt auf wissenschaftlicher Ebene sowohl für die erziehungswissenschaftlichen Disziplinen als auch für die Fachdidaktiken. Es war ein erstes Anliegen der im Wintersemester 2010/11 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführten Ringvorlesung – die im vorliegenden Buch, durch zusätzliche Beiträge erweitert, dokumentiert wird –, den aktuellen Ergebnisstand dieser vielfältigen Aktivitäten zu erheben. Die meisten der gehaltenen Vorträge wurden außerdem videografiert und sind im Videoportal der FAU abrufbar (www.video.uni-erlangen.de, Suchbegriff: Medienbildung).

Auch in der Bildungspolitik sowie an den Schulen und Hochschulen hat es hinsichtlich des Anliegens, das wir im Titel dieses Buches summarisch mit „Medienbildung“ bezeichnen, deutliche Fortschritte gegeben, wie dies vor allem Horst Niesyto und der Beitrag von Roland Rosenstock und Anja Schweiger im vorliegenden Band skizzieren. Dennoch – auch das ist festzuhalten – stehen

Versuche, Medienbildung systematisch, in aufeinander aufbauenden und mit einander vernetzten Lerneinheiten an Schulen und Hochschulen curricular fest zu verankern, noch am Anfang. Zudem entpuppen sich manche bildungspolitischen Initiativen bei näherem Hinsehen eher als öffentlichkeitswirksamer Aktionismus, statt fundiert und nachhaltig sowie mit der nötigen wissenschaftlichen Expertise die Sache der Medienbildung voranzutreiben.

Allerdings ist auch aus wissenschaftlicher Perspektive (selbst-)kritisch wahrzunehmen, dass zum einen medienpädagogische Anliegen in den entsprechenden wissenschaftlichen Disziplinen der Erziehungswissenschaften ebenso wie der Fachdidaktiken nach wie vor nicht die ihnen eigentlich zukommende Beachtung finden. Zum anderen ist die Heterogenität der wissenschaftlichen Perspektiven und Begrifflichkeiten sehr ausgeprägt. Es war ein zweites Anliegen der erwähnten Ringvorlesung – und es ist ein Anliegen des vorliegenden Bandes –, den Austausch zwischen den unterschiedlichen Perspektiven hinsichtlich medienpädagogischer Aufgabenstellungen zu fördern sowie wechselseitige Kenntnisnahme, Befruchtung und womöglich auch Konsensfindung voranzutreiben. In diesem Sinn war es unser Bestreben, verschiedene Ansätze und Perspektiven aus den Erziehungswissenschaften sowie der unterschiedlichen schulbezogenen Fachdidaktiken zusammenzuführen. *Im ersten Teil* präsentiert Horst Niesyto einen ausgezeichneten Überblick über zentrale Aspekte, Forschungsstände und bildungspolitische Entwicklungen im deutschsprachigen Raum und arbeitet offene Problemstellungen sowie Impulse für die weitere Förderung medienpädagogischer Anliegen heraus. Dieter Spanhel konzentriert sich in seinem Beitrag auf eine fundierte, lucide bildungstheoretische Begründung von Medienbildung, die deutlich werden lässt, dass Bildung grundsätzlich und schon immer die mediale Dimension beinhaltet. Der Beitrag von Thomas Eberle legt den Schwerpunkt auf die mediensozialisatorischen Voraussetzungen von Medienbildung sowie auf konkrete schulpädagogische Umsetzungsmöglichkeiten. Roland Rosenstock und Anja Schweiger schließlich präsentieren allerneueste Entwicklungen in der Konzipierung und Implementierung medienpädagogischer Konzepte und Curricula in verschiedenen (Bundes-)Ländern mit einem abschließenden Fokus auf das aktuell laufende Entwicklungsprojekt für die Schulen in Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Überblick kann sowohl eine hilfreiche Orientierung geben als auch wichtige Impulse für die Entwicklung medienpädagogischer Konzepte in anderen Bundesländern bzw. deren Konkretion auf Schulebene.

Im zweiten Teil des vorliegenden Bandes kommen die medienpädagogischen Perspektiven nahezu aller schulischen Fachdidaktiken zur Darstellung, die wir locker in Domänen gruppiert haben. So geht es zu Beginn um den sprachlichen und künstlerischen Bereich, dann um die geistes- und gesellschaftswis-

senschaftlich orientierten Fächer und schließlich um die mathematisch-naturwissenschaftliche Fächergruppe. Für alle Beiträge wurden die Verfasserinnen und Verfasser gebeten, sowohl einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und Diskussion zur Medienbildung aus ihrer jeweiligen Fachperspektive zu präsentieren als auch eigene konzeptionelle Akzente erkennbar werden zu lassen.

Ein Fazit am Ende des Bandes versucht wesentliche Tendenzen, Konvergenzen, aber auch Divergenzen und Problemstellen bzw. offene Fragen zu benennen. Schon an dieser Stelle kann gesagt werden, dass es höchst aufschlussreiche Überschneidungsfelder und gemeinsame Bezüge in den unterschiedlichen Beiträgen gibt, deren weitere Diskussion und Ausarbeitung als sehr lohnenswert erscheinen. So wird zum Beispiel immer wieder auf grundlegende Konzepte von Medienbildung oder Medienkompetenz (zum Beispiel von Dieter Baacke, Dieter Spanhel, Jörissen & Marotzki, u. a.) Bezug genommen, diese allerdings auch teilweise in spezifischer Weise weiter entwickelt und differenziert. Deutlich wird auch, wie erhellend und anregend die spezifischen, teils recht ähnlichen, teils sehr unterschiedlichen Ansätze der Fachdidaktiken für die gesamte Diskussion um Medienbildung in der Schule sein können. Es wird einerseits klar, dass hier nicht einfach allgemeine erziehungswissenschaftliche Vorstellungen von Medienbildung oder Medienkompetenz übernommen werden, sondern vielmehr recht eigenständige fachspezifische Blickwinkel zum Tragen kommen. Andererseits wird auch erkennbar, dass gerade die Diskussion und wechselseitige Kenntnisnahme *zwischen den Fachdidaktiken* noch unterentwickelt ist und dringend weiter gefördert werden sollte, weil auch hier ein reiches Anregungspotenzial für die jeweilige Disziplin liegt und die gemeinsame Verantwortung für Medienbildung an den Schulen eine solche Kommunikation und Kooperation schlicht erfordert. Es ist unsere Hoffnung, dass der vorliegende Band auch dazu einen hilfreichen Beitrag leisten kann.

Unser großer Dank gilt an erster Stelle allen Autorinnen und Autoren, die an ihm mitgewirkt haben, sowie unserem Kollegen Prof. Dr. Edwin Keiner, der die erwähnte Ringvorlesung an der FAU mit betreut und moderiert hat. Weiterhin haben wir der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Andrea Roth zu danken für die engagierte Unterstützung bei der herausgeberischen und redaktionellen Betreuung sowie den studentischen Hilfskräften Christine Lietmeyer und Tobias Durant für die Korrekturarbeiten. Schließlich gebührt ein Dank den Herausgebern der Buchreihe „Medienpädagogik interdisziplinär“ für die Aufnahme des Bandes in diese Reihe, sowie Herrn Ludwig Schlump und Frau Jäcklein-Kreis vom kopaed Verlag für die verlässlich-entspannte Zusammenarbeit.